

## Erfahrungsbericht: CSU Channel Island (Kalifornien)

Vorbereitung:

Für mich als studierender Der Politikwissenschaft und Wirtschaftswissenschaft stand relativ früh im Bachelor-Studium fest, eine Auslandserfahrung eingehen zu wollen. Zwar ist letztere nicht verpflichtend für diesen Studiengang, dennoch wird empfohlen einen Aufenthalt im Ausland in den eigenen Studienplan zu integrieren. Deshalb habe ich mich bereits im 2. Semester darauf festgelegt, ein Auslandssemester auf das 5. Bachelor-Semester anzusetzen. Die eigentliche Vorbereitung begann dann durchaus frühzeitig, rund ein Jahr vor Antritt des letztlichen Auslandsaufenthalts. Hierbei galt es zunächst in einer Findungsphase das passende Ziel, sowie im nächsten Schritt die Universität ausfindig zu machen, die meinen Vorstellungen entsprach. Nach einiger Überlegung, fiel meine Wahl auf ein "study-abroad"-Semester in den Vereinigten Staaten, da ich gerne Perspektiven außerhalb Europas sammeln wollte und es mir ferner wichtig war, meine Englischkenntnisse zu profilieren. Der Grund, weshalb es mich daraufhin an eine kalifornische Universität zog war der, dass der Bundesstaat mit seinem renommierten Universitätssystemen, progressiven Ansichten und kulturellen Vielfalt eine gewisse Attraktivität auf mich ausübte. Alsbald konnte ich auf meiner Informationsrecherche jedoch in Erfahrung bringen, dass die Universität Bremen noch nicht über Partnerschaften in diese Richtung verfügte. Daher fiel ich unter die Kategorie eines außereuropäischen "Free-Movers". Zur Erinnerung, Programme, wie etwa ERASMUS sind nur innerhalb Europas aktiv. Somit war klar, dass ich mein US-Auslandssemester werde auf eigene Faust organisieren müssen.

Zu diesem Zweck habe ich die Vermittlungsagentur "College Contact" mit Sitz in Frankfurt a.M. kontaktiert. Letztere unterhält diverse Partnerschaften zu Auslandsuniversitäten, darunter ebenfalls zu mehreren kalifornischen. Durch regen Emailaustausch, sowie einer Hand voll Telefonaten fiel die verbindliche Wahl schließlich ca. zehn Monate vor dem Auslandssemester auf die California State University Channel Islands. Über diese konnte ich mich in Rankings und Porträts auf der Homepage von College Contact informieren. Außerdem wurde mir eine Beraterin zur Seite gestellt, welche mir auf etwaige Fragen rasch hilfreiche Antworten offerierte. Die CSU Channel Islands bestach hierbei durch die angenehme Größe bezüglich der Anzahl Studierende/r. Mit ca. 7.000 Immatrikulationen verspricht die CSUCI eine kleinere Klassengröße und dadurch eine intensivere Lernatmosphäre. Außerdem wird viel auf Teamarbeit gesetzt und auf einen exzellenten praktischen wie theoretischen Bezug der Lehrinhalte. Dazu mehr an anderer Stelle. Im Januar 2017 oblag es mir dann eine "application fee" (270\$) zu überweisen. Daraufhin wurde mir von der Universität ein Transcript mit meinen Zugangsdaten des uniinternen Webportals zugesendet. Über "MyCi" konnte ich dann später die Semestergebühr (Tuition Fee) überweisen. Doch zuvor mussten diverse andere Sachen erledigt werden. Da ich relativ zügig im International Program der CSU Channel Islands angenommen wurde, blieben nach dem Januar 2017 noch gute neun Monate, um die Vorbereitungsliste abzuarbeiten, die mir von meiner Beraterin bei College Contact übermittelt worden war. Dazu zählten die Buchung eines Fluges, das Erlangen des US F1-VISAS, der Abschluss von Krankenversicherungen, das Einrichten einer Kreditkarte, der Abschluss eines Mobilfunkvertrags für die USA, die vorläufige Kurswahl, die Wohnungssuche und die Suche nach potentieller finanzieller Unterstützung, weil Studieren in den USA eine kostspielige Angelegenheit darstellt. Mit der Uni Bremen konnte ich im Mai 2017 auch noch ein Learning Agreement bezüglich gewählter Kurse abschließen und habe meinen Semesterbeitrag für das kommende Semester entsprechend meiner studienbedingten Abwesenheit angepasst, sodass mein Status vorübergehend auf "im Ausland" abgeändert wurde.

Nachdem ich im Juni 2017 meine Bremer-Wohnung fristgerecht zum 31.08.2017 gekündigt habe und von der Uni Bremen eine Zusage für das PROMOS Stipendium erhielt, schien von dieser Seite alles geregelt für die Monate meines Aufenthalts in Kalifornien. Dabei habe ich schon im März 2017 insgesamt fünf Flüge als Gesamtpaket gebucht, welche über den mit College Contact kooperierenden Reiseanbieter "STA Travel" zu humanen Konditionen angeboten wurden. Die Suche nach geeigneten

Auslandsstipendien verlief da schon schleppender. Zwischen Januar 2017 bis Juni 2017 bewarb ich mich auf unterschiedliche Unterstützungsangebote, welche u.a. PROMOS, Auslandsbafög, oder aber Stiftungsstipendien umfassten. Ich sah dieses als notwendig an, da durch das Fehlen von Austauschprogrammen, sämtliche Kosten vom Studenten/in selbst getragen werden mussten. Letztlich erhielt ich die Zusage für das PROMOS Stipendium, sowie eine einmalige Reisepauschale von College Contact. Finanziell damit solide aufgestellt, konnte ich mich an den Bewerbungsprozess für ein F1 US Visum machen. Die entsprechenden Formulare (DS-160, Visumstermin) begann ich demnach im April 2017 auszufüllen. Diese können elektronisch ausgefüllt und abgeschickt werden. Hierfür wurden Einmalzahlungen von je 260\$ und 160\$ (Termin) erhoben. Das Visumsgespräch habe ich daraufhin für den 12.06.2017 im US Konsulat in Berlin online auf der entsprechenden Homepage vereinbart. Zum Gespräch selbst musste ich die Ausdrucke des "DS-160", der Terminvereinbarung und des "I-20" mitnehmen. Letzteres wurde mir von meiner Gast-Uni via airmail zugesendet, nachdem ich angenommen wurde. Kurz darauf, lag dann mein fertiges US F1 (Studenten)-Visum im Briefkasten. Die Krankenversicherung war einerseits eine eigene aus Deutschland, sowie die verpflichtende Abdeckung der CSU Channel Islands. Ich ging also mit dem Schutz von zwei Krankenversicherungen in die USA. Beide lagen Mitte Juli 2017 vor. Nach hochladen eines "Immunization Certificate" im Portal der CSUCI im Juli 2017 und des Abschlusses eines Mobilfunkvertrags blieb letztlich nur noch die Zahlung der "Tuition Fee" übrig. Diese wurde per Kreditkarte im Überweisungsportal auf "MyCi" bezahlt und fiel mit rund 8.000\$ merklich ins Gewicht des kalkulierten Kostenvoranschlags für das gesamte Auslandssemester. Die Wohnungssuche gestaltete sich bis zuletzt etwas diffus, auch hierzu an späterer Stelle mehr.

#### Formalitäten im Gastland:

Einmal in die USA eingereist, stellte sich der dokumentarische Aufwand sehr viel minimalistischer da, als während des Vorbereitungszeitraums. Vor der Einreise wurde im Kontrollbereich des Flughafens in Los Angeles selbstverständlich nochmal der eigene Reisepass nach Gültigkeit des F1-Visums begutachtet. Außerdem sollte das von der Gast-Uni ausgestellte "I-20" Dokument vorgezeigt werden. Danach wurden sämtliche Internationals lediglich dazu angehalten das international office der CSU Channel Islands innerhalb der ersten sieben Semestertage aufzusuchen, um den Beleg der verpflichtenden Krankenversicherung vorzulegen, sowie die nach der Orientierungswoche belegten Seminare anzugeben. Letzteres war von enormer Wichtigkeit, da die Gast-Uni verpflichtet ist, diese Daten an die entsprechenden US-Behörden weiter zu geben. Hierbei galt, dass man vier Kurse zu belegen hat, um nicht den Aufenthaltsstatus zu gefährden und als Vollzeitstudent/in gezählt zu werden.

Des Weiteren sind mir persönlich wie auch immer geartete Behördengänge während des Semesters erspart geblieben. Auch ein Bankkonto in den USA habe ich nicht eröffnet, was im Nachhinein auch nicht unbedingt von Nöten erschien. Die Mehrzahl der Bezahlvorgänge wurden zumeist mit der Kreditkarte getätigt und Bargeld konnte mit dieser relativ simpel über einen ATM-Geldautomaten bezogen werden. Dennoch lassen sich ohne US-Bankkonto natürlich keine Euronoten in Dollarnoten umtauschen. Darüber hinaus war ich leider von lokalen US-scholarships ausgenommen, da mir auf Nachfrage versichert wurde, dass diese einzig US-amerikanischen Student/innen oder "degree seeking students" zustanden. Somit waren die finanziellen Fördermöglichkeiten vor Ort begrenzt. Hinzu kommt, dass man mit einem F1-Visum nur auf dem Campus arbeiten darf, nicht aber einen Nebenjob außerhalb der Uni annehmen kann. Ansonsten waren im Laufe des Auslandssemester im Prinzip keine weiteren Formalitäten zu beachten. Nach der "finals-week" am Ende des Aufenthalts, habe ich mir noch mein Learning Agreement signieren lassen und es wurde uns vermittelt, dass das offizielle Notentranscript im Januar 2018 online abrufbar sei.

## Allgemeine Informationen der Gast Universität:

Die CSU Channel Islands befindet sich, anders als der Name vermuten ließe, nicht auf der Inselkette vor der Küste Kaliforniens, sondern nahe der Stadt Camarillo im Ventura County. Ca. eine Stunde südlich entfernt liegt die Weltmetropole Los Angeles. In Richtung Norden findet sich das Küstenstädtchen Santa Barbara (ca. 40 Minuten) mit der bekannten University of California Santa Barbara. Der Campus der CSUCI liegt jedoch etwas außerhalb der Stadt Camarillo und ist von viel Natur umgeben, sowie sanften Hügeln. Ein Plätzchen im Grünen mit idealer Lernatmosphäre. Die Anreise vom internationalen Flughafen in L.A. musste privat organisiert werden. Hierfür bieten sich diverse Shuttlebusse an. Im regulären Uni-Alltag fahren stets Busse, die halb-stündlich vom Campus zu den Städten Oxnard und Camarillo pendelten. Ich nahm regelmäßig diesen Ventura County Bus, da die Fahrtdauer aus Camarillo zum Campus mit neun Minuten recht kurz war. Sonst blieb häufig nur das Auto die einzige Möglichkeit, da es keine Bahnverbindung gab und Fahrradwege zur Uni spärlich ausgebaut sind. Die Orientierungswoche lief vom 23.08. bis zum 27.08.2017 und half mit unterschiedlichen Veranstaltungen zum Kennenlernen der anderen Internationals. Es wurden Campusführungen geboten, Vorträge über Uniregeln gehalten und FAQ Flyer verteilt, auf denen kompakt alles Wichtige zum Orientieren zusammengefasst war. Zusätzlich konnten innerhalb des Semesters immer wieder Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen besucht werden, etwa bezüglich der effektiven Recherche für das Anfertigen von Essays. Diese Angebote wurden gleichwohl von amerikanischen als auch von internationalen Studierenden wahrgenommen. Für mich als International fungierte stets die Belegschaft aus dem international office als Ansprechpartner. Dieses schickte häufig Rundmails über den Email-Verteiler, wenn Fragen aufkamen. Auch die Professoren meiner Kurse waren hilfsbereit, da aufgrund der geringen Kursgröße eine persönlichere Atmosphäre herrschte. Die Immatrikulation vollzog sich ebenfalls problemlos mit einem Immatrikulationsbeleg, der mir via Email gesendet wurde, sobald ich die "application fee" bezahlt hatte, sowie Noten-transcript, finanzieller Liquiditätsnachweis, sowie ein Beleg über ein englisches C1-Niveau vorlag.

Das Campusleben offenbarte sich mir als ausgesprochen harmonisch. Dazu trug die Zentriertheit des Standorts bei, indem alle Fakultäten in dem Campuspark verortet sind und sämtliche on-campus Unterkünfte direkt auf dem Gelände platziert wurden. Diese Voraussetzungen sorgen gefühlt für ein ganz eigenes Biotop aus universitärer Lehre und Leben auf dem Campus. Zu diesen "campus spirit" trugen dann auch verschiedene kulturelle Veranstaltungen, oder Mottowochen über das Semester verteilt bei, wie etwa die "internationals week", die im November ausgetragen wurde mit Informationsveranstaltungen rund um andere Staaten, ökonomischen Problemen in ärmeren Weltregionen, kultureller Austausch und vieles mehr. Nebenbei sorgten ein uneigenes Gym und über 30 eingetragene "Uni-Clubs" für Freizeitbeschäftigung und den erforderlichen physischen Ausgleich nach dem Uni-Tag. Hierbei konnte man sich für Aktivitäten wie "soccer", "hiking", oder "Basketball" anmelden. Aber auch Intellektuelles wurde geboten. Etwa "Business Clubs", "Leadership Clubs", "Philosophie Clubs" und "politische Clubs".

## Kurswahl/-angebot/Beschränkungen

Die Kurswahl an der CSU Channel Islands wurde gemäß des dort üblichen Procedere erst vor Ort nach Beginn des Semesters durchgeführt. Nichts desto trotz, galt es sich als international Studierender natürlich darauf vorzubereiten, wozu auch zählte, sich zu informieren. Dementsprechend verschaffte ich mir einen Überblick über den generellen Kursplan, der weit im Voraus bereits im April 2017 online auf der Homepage meiner Gast-Universität einzusehen war. Die von mir aufgesuchte Vermittlungsagentur College Contact ließ mir im selben Monat zudem ein Dokument zum Anlegen einer Wunschkursliste zukommen, die ich unmittelbar mit einer Vorauswahl von acht Kursen ausfüllte. Dieses Dokument wurde im nächsten Schritt an die CSUCI übermittelt, jedoch ausdrücklich aus Kapazitätsplanungszwecken. Es handelte sich nicht um eine verbindliche Kurswahl. Des Weiteren nutzte ich meine Kurswahl daraufhin, um ein Learning Agreement anzufertigen, welches ich meinem

zuständigen Professor im Fachbereich Politikwissenschaft für diese Angelegenheiten vorlegte. Nach Prüfung signierte dieser das "Learning Agreement" und wir verblieben damit, dass ich im Januar 2018 nochmal zu diesen kommen sollte, damit das endgültige Agreement unterzeichnet werden könne. Im Auslandssemester musste ich mich nämlich für vier der acht Kurse entscheiden. Die Anerkennung sollte sich jedoch in den letzten Zügen befinden, da auch die Koordinatorin des "International Office" der CSU Channel Islands bereits das Learning Agreement unterschrieben hat.

Darüber hinaus gab es keine wirklichen Kursfristen bezüglich der Anmeldung. Stattdessen wurde das Prinzip des "course crashings" praktiziert, bei dem die Studenten zu den von ihnen favorisierten Kursen zu den entsprechenden Zeiten kommen und in Woche eins des regulären Lehrbetriebs den Professor um Aufnahme in den Kurs bitten. Es liegt dann im Ermessensspielraum des letzten über die Aufnahme zu befinden. Ich wurde in der ersten Woche in alle vier Kurse aufgenommen, für die ich mich letztlich entschieden habe, da die Kapazität dies zuließ, ich die Anforderungen erfüllte und die Professoren es guthießen internationale Kursteilnehmer begrüßen zu dürfen. Nach zwei Wochen wurde uns Internationals jedoch schon nahe gelegt, sich nun auf die endgültigen Kurse festzulegen, und Platzzusagen abzugeben, falls wir um Aufnahme in mehr als nur vier Kursen gebeten haben, um dann entscheiden zu können.

Das Prüfungssystem war im Gegensatz zum deutschen Universitätssystem eher über das Semester verteilt. Es wurde Wert auf mündliche Beteiligung gelegt und die kleinen Kursgrößen machten es faktisch unmöglich sich nicht am Lehrstoff zu beteiligen. Die Professoren haben uns zusätzlich ermutigt sich offen an der Lesung zu beteiligen, sodass häufig eine lebendige Debatte dem vermitteltem Inhalt nachfolgte. Außerdem wurde ein "midterm" geschrieben, sowie eine "final-Klausur" und somit zwei Klausuren über das Semester verteilt. Daneben wurden kurze Tests, die sogenannten "Quizzies" abgefragt und beinahe wöchentlich wurde uns aufgetragen "assignments" zu erledigen, die dann zumeist aus dem Recherchieren und Schreiben von wissenschaftlich fundierten Essays, oder das Vorbereiten von Präsentationen und Gruppenarbeiten bestanden. Es wurde generell viel Wert auf Kommunikation gelegt und natürlich wurden sämtliche Kurse in Englisch gehalten.

#### Unterkunft/Wohnen:

Die Wohnungssuche verkam für mich persönlich nach gewisser Zeit zu einer Art Spießrutenlauf. Vorweg, es bestand die Möglichkeit sich in den "on-campus" Wohnheimen der Universität einzuschreiben. Ich wollte jedoch lieber in einer Host-Family unterkommen, um möglichst hautnah in den Alltag einer amerikanischen Familie einzutauchen. Daher ließ ich die Frist für die "Dorm-Bewerbung", die im Mai terminiert war, auslaufen. Die Suche nach einer Host-Family verlief daraufhin lange Zeit schleppend, sodass ich jedem nur empfehlen kann mit der Suche so früh wie möglich zu beginnen. Da die CSU Channel Islands außerhalb von Camarillo liegt und die umliegenden Städte jeweils über knapp 60.000-100.000 Einwohner verfügen, gestaltet sich die Suche etwas aufwändiger. In einer Metropolestadt, wie L.A. ist das Angebot natürlich umfangreicher. Letzten Endes hat jedoch jeder International eine Unterkunft gefunden. Ich habe hierbei über die Seiten "Airbnb", "craigslist" und "Host-Agency Seiten" der CSUCI Ausschau gehalten. Drei Wochen vor Start am 18.08.2017 bewarb ich mich final bei einer der von der CSUCI empfohlenen Host-Agency mit Namen "StudentLink International", die mir drei Tage vor Abflug ein Homestay-Programm offerierte. Ich nahm dieses an und verbrachte das Semester in einer Host-Family in Camarillo, acht Minuten vom Campus entfernt mit dem Auto. Die erste Nacht verbrachte ich jedoch in einer AirBnB-Unterkunft in der Nähe.

Wenn man nicht auf Anhieb etwas findet, bleibt die Möglichkeit vorerst auf Couchsurfen, Airbnb, Hotels in Camarillo, oder craigslist zu setzen. Langfristig bekommt man in aller Regel etwas und es gibt auch ein Hostfamily Netzwerk in Camarillo, das einen notfalls vor Ort vermitteln kann. Entscheidet man sich für den on-campus-stay in den Uniwohnheimen hat man zwar den Campus-Flair und die kurzen Wege, jedoch werden einem lediglich ein möbliertes Zimmer und ein Bett zur Verfügung gestellt. Kissen, Decke, Küchen- und Reinigungsutensilien, sowie Lebensmittel müssen selbst besorgt werden.

In der Wohnheim-WG hat man dann auch Zugriff auf den Gemeinschaftsraum mit Sofa, Küche und Badezimmer. Zusätzlich sind Dorm-Bewohner verpflichtet einen Mealplan abzuschließen. Andere Internationals hatten damit 63 Mahlzeiten in der Cafeteria auf dem Campus gut, was ca. 3 Mahlzeiten pro Woche bedeutete. Für entsprechendes Geld konnte dieser Plan selbstverständlich aufgestockt werden. Der Mealplan wurde mit ca. \$2.000 veranschlagt, das on-campus Housing mit \$4.000 für das Semester. In einer Host-Family mit Anspruch auf zwei Mahlzeiten am Tag kommt man daher günstiger weg.

**Nützliche Adressen:** <https://www.csuci.edu/international/international-students/living-at-ci.htm>

<https://www.csuci.edu/campuslife/ochousing.htm>

Airbnb, craigslist, uber

Sonstiges:

Für den Transport habe ich mir ein Auto zugelegt, das ich mir mit anderen Internationals geteilt habe. In der Woche habe ich jedoch auf den regelmäßigen Busservice, der zwischen der Uni und Camarillo pendelt zurückgegriffen, weil das Parken auf dem Campus doch recht teuer war. Jobs außerhalb des Campus blieben uns aufgrund des F1-Visums wie berichtet verwehrt, aber so mancher führte einen Job on Campus aus, half etwa im International Office. Dafür wird der Campus der CSU Channel Islands als einer der sichersten der USA geführt. Im offiziellen Ranking schafft es die CSUCI hierbei stets unter die Top 10. Es ist wirklich ein grüner friedlicher Ort zum optimalen Studieren. Außerdem verfügt der gesamte Campus über freies highspeed WLAN und die "John Spoor Library" bietet auch von zu Hause aus Zugriff auf die digitalisierte Fachliteratur. Außerdem wird über die persönliche Uni-Emailadresse aktuelles verschickt und Veranstaltungsinformationen. Um die Verpflegung nochmal aufzugreifen, diese gibt es auf dem Campus in Form von Cafeteria, verschiedenen kleinen Kaffees und Restaurants, sowie durch das "Town Center, das ein kleiner Supermarkt ist. Ich habe mir durch das Auto jedoch immer Lebensmittel von den großen in Supermärkten, wie Target oder Walmart Food Store in Camarillo besorgt.

Ein Erlebnis, das sich tief in mein Gedächtnis eingebrannt hat, war das Thomas-Fire, das im Ventura County ausbrach, während der Unibetrieb noch lief. Das Feuer loderte in direkter Nachbarschaft und die Uni musste aufgrund der Rauchentwicklung in der zweiten Dezemberwoche an einigen Tagen geschlossen werden. Glücklicherweise wurde ein Mundschutz an uns verteilt. Dennoch geht das Thomas-Fire als das verheerendste in die Geschichte Kaliforniens ein, mit einer abgebrannten Fläche von über 1.100 Quadratkilometern. Viele Häuser wurden vernichtet und zwei Menschen kamen als Folge des Feuers ums Leben. Das Semester konnte mit Mühe im Zeitplan abgeschlossen werden.

Was ist zu vermeiden?:

Obwohl Kalifornier als verhältnismäßig offen und tolerant angesehen werden, sollte man sich dennoch gewisse Verhaltensweisen verkneifen. So wird jegliche Form von Umweltverschmutzung "littering" drakonisch bestraft. Das unachtsame Wegwerfen von Plastikmüll, oder Zigarettenstummeln etwa aus dem Auto kann da schon mal mit \$1.000 Bußgeld geahndet werden, oder mit Freiheitsentzug aufgrund der Waldbrandgefahr. Des Weiteren ist es ratsam bei Besuchen in nahen Weltstädten wie Los Angeles in bestimmten Stadtteilen Vorsicht walten zu lassen. Außerdem wird im Unterricht der amerikanischen Universität penibel auf Beteiligung und Anwesenheit gepocht, da auch eine Anwesenheitspflicht besteht. Langes Fernbleiben von den Classes gilt es daher ebenfalls zu vermeiden. Zu guter Letzt erscheint es ratsam nur die Uni-Parkplätze der korrekten Kategorie zu verwenden, für die die Parkerlaubnis ausgeschrieben ist. Andernfalls besteht das Risiko eine "Parking Violation" zu erhalten.

Rückkehr:

Zu Zeit befinde ich mich nach Beendigung des Auslandssemesters im Arbeitsprozess bezüglich der gewünschten Anerkennung meiner dort erbrachten Studienleistungen. Wie bereits geschildert, befindet sich die Beglaubigung meines Learning Agreements in den letzten Zügen. So wird es mir in Kürze möglich sein, die Dokumente im ZPA der Uni Bremen einzureichen, um diese anerkennen zu lassen. Außerdem ist es an mir, wie gewohnt den Semesterbeitrag für das nächste SoSe-Semester zu überweisen. Sobald die Formalitäten geklärt sind, bleibt mir lediglich auf die Ausstellung des offiziellen "Transcript of Records" durch die CSU Channel Islands zu warten, welches gegen Mitte Januar online abrufbar sein wird. Nach Erhalt dessen steht dem Einreichen im ZPA nicht mehr im Wege.

Fazit:

Mir stand seit geraumer Zeit der Sinn danach die USA als Land, mit dem uns Europäer so viel Historisches verbindet zu Studienzwecken zu bereisen und ein Auslandssemester im englischsprachigen Ausland zu verrichten. Dass es letztlich Kalifornien geworden ist, lag auch an dem Ruf, den dieser Bundesstaat gerade in Bezug auf die Universitätssysteme als Orte dynamischer Forschung und Ideenreichtum genießt. Speziell die CSU Channel Islands lockte mich schließlich mit der einerseits familiären Größe und das dadurch prägendere Kurserlebnis, sowie andererseits durch das Aufeinandertreffen mit überwiegend US-amerikanischen Student/innen, da die CSUCI noch nicht von Internationals überlaufen ist.

Generell bleibt mir zu resümieren, dass die Entscheidung in den USA ein Auslandssemester durchzuführen einer der besten in meinem Leben war. Ich habe für mich erkannt, dass in anderen Teilen der Welt zum Teil ganz anders über Dinge nachgedacht wird und andere Lebensphilosophien vorherrschen. Man trifft und kommuniziert mit unzähligen interessanten Menschen unterschiedlichster Herkunft in diesen paar Monaten und erweitert buchstäblich die eigene Sicht auf die Welt. Ich fühle mich selbst innerlich viel selbständiger und sicher im Umgang mit der englischen Sprache. Das Selbstbewusstsein wächst während der Zeit enorm. Außerdem scheinen Distanzen nur noch ein Katzensprung zu sein und man hat gute Freund/innen in Kalifornien und aus anderen Ländern gefunden. Für mein weiteres Studium werden die Erfahrungen aus dem Ausland, wo man große Eigenverantwortung hat, sehr nützlich sein und auch in Hinblick auf Masterbewerbungen kann ich mir nun durchaus große Distanzen vorstellen. Ein Auslandssemester bereichert vielmehr, als es nimmt.